

Geboren 1953 in Bonn, lebt und arbeitet in Bonn

Petra Siering studierte bildende Kunst in Köln (FH Kunst und Design) mit dem Abschluss 1981 als Meisterschülerin. Sie erhielt Stipendien und Auszeichnungen u. a. Kunstpreis der Stadt Bonn 1989, Hans-Thu- ar-Preis 1996, August-Macke-Medaille 2014, den NRW Cityartists Preis 2023. Mit ihren Skulpturen und Zeichnungen ist sie in öffentli- chen Sammlungen vertreten und stellt überregional in Museen, Kunst- vereinen und Galerien aus.

[www.petrasiering.de](http://www.petrasiering.de)



Vertikale Balken PA-V10 3 und 4, 2024, Öl auf Karton, je 100 x 70 cm



Gelbe Fläche Nr. 2 und 4  
2022, Öl und Graphit auf MDF  
je 120 x 90 cm



WAS MAN  
MIT SICH TRÄGT

INES  
HOCK

PETRA  
SIERING

NIKLAS  
HOCK

MIRA  
SIERING

Die Ausstellung WAS MAN MIT SICH TRÄGT in der Städtischen Galerie im Park Viersen (15.03.-26.04.2026) rückt die direkte Interaktion zwischen Künstlerinnen|Kindern in den Fokus.

Das Verhältnis von Form und Raum, von Positiv und Negativ bildet den Kern der bildhauerischen und zeichnerischen Arbeit von Petra Siering. Ausgangspunkt ihrer skulpturalen Setzungen, die sich mit einer nahezu körperlichen Präsenz im Raum verorten, sind meist massive Marmorelemente. Sie befinden sich in einem Zwischenstadium, Werkstücke im Übergang, welche sowohl die rohen, aus dem Bergmassiv gebrochenen Seiten des Natursteins, wie bereits gesägte, von Menschenhand geformte Elemente zeigen.

In einem stillen Dialog tritt der Marmor in Relation zu weiteren Materialien, wie z.B. Schiefer und Stahl. In der Serie *PassStücke* sind es meist Elemente aus Beton, die in eigens hergestellten Holzverschalungen gegossen werden, mit denen Petra Siering ein präzises Zusammenspiel von Positiv- und Negativform herausbildet. Die einzelnen Elemente stehen dabei in einem unmittelbaren Verhältnis zueinander – der Beton greift die Formen des Marmors an ausgewählten Stellen auf und denkt sie weiter, wird zum Mit- oder Gegenspieler, zur Ergänzung und Erweiterung. Für uns als Betrachter\*innen werden die Entsprechungen sichtbar, und unweigerlich imaginiert man die Einzelformen zu einer formalen Einheit. So schafft es Petra Siering, ungeachtet der Massivität ihres Materials, Bewegungsabläufe zu assoziieren. Als hätten sich die Körper voneinander gelöst, könnten sie sich schließlich auch wieder annähern oder neu zueinander finden.

In ihren abstrakten, kontrastreichen Zeichnungen, teils an der Grenze zur Malerei, verfolgt Petra Siering das Interesse an Form und Raum weiter. Auf dem Blatt entwickelt sich ein sorgsames Ausloten von Gewichten, ausgehend von der Fläche und vom Farbkörper, für den die Farbe mit Spachtel aufgetragen oder aufgewalzt wird. Hinzu kommen Linien aus Grafit, die gezielt eingesetzt werden, um diese Flächen zu ergänzen und Plastizität zu definieren. In dem Zusammenspiel der Farbe und der strukturierten Oberflächen entsteht so die Vorstellung von unterschiedlicher Materialität, von Volumina, die doch immer zwischen Form und Nichtform schwanken, und von Räumlichkeit.

So bildet der Zwischenraum sowohl in Petra Sierings Zeichnungen wie auch in den Skulpturen den zentralen Akteur. Er eröffnet Möglichkeitsräume und lädt uns ein, uns zu den Volumen der Elemente in Relation zu setzen.

*Veronika Mehlhart*



**PassStück 8**  
2016, 2- teilig, Beton und Marmor



**Ohne Titel, MAR-IV-GR, 4**  
2023, Öl auf Karton  
50 x 70 cm



**Schichtung**  
2019, 3- teilig, Schiefer und Marmor  
Höhe ca. 120 cm